

Schneller auswerten

Praxisbericht: Der Landesverein Innere Mission in Schleswig-Holstein nutzt das KIDICAP-Informationssystem Personal Cockpit

- ▶ **conhIT 2015:** Medikationssicherheit steht im Fokus der RZV-Präsentationen
- ▶ **RZVFORUM Management:** Zu Gast beim Grafen von Oeynhausen
- ▶ **RZV-Informationsveranstaltung:** Automatische Rechnungsbearbeitung



Dr. Stefan Wolf
Geschäftsführer der RZV GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr ist noch jung, und doch können wir uns an dieser Stelle bereits fragen, ob 2015 unter Umständen ein Jahr bemerkenswerter Entscheidungen und Entwicklungen im Gesundheitswesen wird.

Seit Januar liegt der erste Referentenentwurf für das sogenannte E-Health-Gesetz (Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen) vor. In dem Entwurf heißt es, dass Interoperabilität eine zentrale Voraussetzung für die Nutzung der Chancen von IT im Gesundheitswesen ist. Ein Interoperabilitätsverzeichnis soll dabei helfen, dass neue digitale Anwendungen vorhandene Standards und Profile nutzen, um so keine weiteren „Inselösungen“ entstehen zu lassen. Mit Fristen, monetären Anreizen und Sanktionen beabsichtigt der Gesetzgeber zudem die Nutzung und den Austausch elektronischer Daten im Gesundheitswesen zu fördern. Dazu zählen beispielsweise der elektronische Arztbrief, der elektronische Entlassbrief, das Anrecht auf einen Medikationsplan (zunächst in Papierform, später elektronisch über die Gesundheitskarte) und der Ausbau telemedizinischer Leistungen. Grundlage für den Austausch elektronischer Daten soll die von der gematik im Aufbau befindliche Telematik-Infrastruktur sein. Die erste größere Erprobungsphase ist für den Spätherbst 2015 geplant. In den beiden Testregionen Nordwest (Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) sowie Südost (Sachsen und Bayern) rechnet man mit der Vernetzung von 1.000 Arzt- und Zahnarztpraxen sowie 10 Krankenhäusern.

Nicht ganz so beachtet, aber dennoch nicht weniger nennenswert, steht auch in der Pflege für 2015 eine Veränderung an. Mit dem Ziel der Entbürokratisierung wurde unter dem etwas sperrigen

Arbeitstitel „Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation in der ambulanten und stationären Langzeitpflege“ bereits letztes Jahr ein Projektabschlussbericht veröffentlicht. Ab Januar 2015 beginnt nun die bundesweite Implementierung der neuen Dokumentation in der Pflege. Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, hat ein Projektbüro zur flächendeckenden Umsetzung eingerichtet. Es hat die Aufgabe, die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen bundesweit bei der Umsetzung der neuen Pflegedokumentation (dem sogenannten „Strukturmodell“) zu unterstützen.

Die Nutzung von IT im Gesundheitswesen wird bei all diesen Vorhaben eine wichtige Rolle spielen, sie muss die Umsetzung nicht nur unterstützen, sondern die IT macht sie an vielen Stellen gar erst möglich.

Wir sind gespannt, wie es weitergeht und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen zu diesen Themen auf einer der vielen RZV-Veranstaltungen und Messen in diesem Jahr. Und natürlich sind wir weiterhin Ihr Partner, um das Jahr 2015 mit unseren Lösungen und Services zu einem Jahr der besonderen Entwicklungen und Fortschritte für Sie und das Gesundheitswesen zu machen.

Herzlichst,

Ihr Stefan Wolf

Inhalt



04-05 Meldungen

Aktuelle Meldungen zum Unternehmen

06-09 conhIT 2015

Die Highlights am RZV-Messestand

10-12 Fallstudie

Der Landesverein Innere Mission in Schleswig-Holstein nutzt das KIDICAP-Informationssystem Personal Cockpit

- 13 • Strengere Dokumentationspflicht für Implantate
- Ortho-Klinik Dortmund setzt auf MCC und SAP

14-15 RZVFORUM Management

Zu Gast beim Grafen von Oeynhausen

- 16 • **PERSONAL 2015 Nord** – die RZV GmbH lädt ein
- Neue Schnittstelle für KIDICAP

17 • Frühjahrsputz: myRZVpers.on im neuen Look

- Neues Zugriffskonzept in der digitalen Personalakte

18 Informationsveranstaltung

Automatische Rechnungsbearbeitung

19 • Support-Ende für Windows Server 2003

- RZV beim Personalkongress in Hannover

20-21 Rückblick

RZVFORUM Personal in Wuppertal

22 Talentmanagement

Mitarbeiter entfesseln statt Talente managen

23 Die vorletzte Seite

Skurrale Gesetze aus aller Welt

Impressum

Herausgeber: RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH,
Grundschoötteler Straße 21, 58300 Wetter

ViSdP: Dr. Stefan Wolf

Redaktion: Dr. Stefan Wolf, Peter Bauske (Chefredakteur), Mike Dickmann

Weitere Autoren dieser Ausgabe: Susanne Maurer (Haufe), Jennifer Neumann (Landesverein Innere Mission), Carsten Schroeder, Philipp Hoffmann (RZV GmbH)

Lektorat: Tanja Schmidt, Mike Dickmann, Peter Bauske

Gestaltung: Raffelt Mediendesign, Dortmund

Fotos/Illustration: Fotolia, iStockphoto, RZV GmbH

Alle im RZV Journal erschienenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Ein großer Teil der verwendeten Produktbezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Hersteller. Die RZV GmbH übernimmt keine Haftung dafür, dass nicht gekennzeichnete Namen oder Bezeichnungen frei von Rechten Dritter sind.

Öffentlich - © 2015 RZV GmbH



Termine 2015

24.03.-26.03.2015 ALTENPFLEGE 2015, Nürnberg

14.04.-16.04.2015 conhIT, Berlin

06.05.-07.05.2015 PERSONAL2015 Nord, Hamburg

12.05.2015 Informationsveranstaltung Rechnungsbearbeitung, Wetter (Ruhr)

19.05.-20.05.2015 Kongress KlinikManagementPersonal 2015, Hannover

31.05.-02.06.2015 RZVFORUM Management, Bad Driburg

10.06.-11.06.2015 KVI Kongress, Nürnberg

15.09.-17.09.2015 Zukunft Personal, Köln

28.09.-29.09.2015 Personalkongress der Krankenhäuser, Berlin

21.10.-22.10.2015 ConSozial, Nürnberg

RZV GmbH mit starkem Jahresergebnis

Wachstum in allen Geschäftsbereichen

Gleich sieben neue Krankenhäuser haben sich 2014 für IT-Konzepte der RZV GmbH entschieden. Mit dem Städtischen Klinikum Karlsruhe gewann man unter anderem das größte Krankenhaus in der Region Mittlerer Oberrhein. Das 1.600 Betten-Haus beauftragte das RZV mit der Implementierung des SAP Patientenmanagements IS-H. Neben dem Karlsruher Krankenhaus haben sich das Ev. Krankenhaus Lippstadt, die Ortho-Klinik Dortmund (ehemals Bethanien) sowie vier Tageskliniken der Theodor-Fliedner-Stiftung für die Einführung und Betreuung der IT-Systeme mit SAP ERP und MCC (klinisches IT-System) ausgesprochen. Damit konnte das Gesamtergebnis im Krankenhausbereich auf über 150 Kliniken mit knapp 40.000 Betten gesteigert werden. Darüber hinaus

verzeichnete auch der Bereich soziale Einrichtungen ein gesundes Wachstum. Mit IS/Social, dem SAP-basierten Verwaltungs- und Abrechnungsprogramm der RZV GmbH, werden mittlerweile über 420 Einrichtungen mit knapp 39.000 Plätzen betreut. Zu den Kunden zählen Alten- und Seniorenheime, betreutes Wohnen, Berufsbildungswerke, Behindertenwerkstätten, Jugendheime und Tagesstätten.

Im Personalbereich hat das RZV in 2014 gleich über 15.000 Personalfälle gewonnen. Acht Einrichtungen haben sich im letzten Jahr für die Volmarsteiner Portallösung entschieden, bei der die Abrechnungssoftware KIDICAP im Mittelpunkt steht. (pb)



Setzt auf SAP und MCC: Die Ortho-Klinik Dortmund



Vier Tageskliniken der Theodor-Fliedner-Stiftung in Mülheim werden zukünftig vom RZV betreut

Zertifizierter SAP-Support bis 2016

Die RZV GmbH ist als deutscher SAP Channel Partner für weitere zwei Jahre zum „Partner Center of Expertise (PCoE)“ zertifiziert worden. Das Zertifikat bescheinigt, dass die Service- und Support-Organisation der RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH, die von der SAP AG vorgegebenen Support Standards sowohl technisch als auch organisatorisch erfolgreich umsetzt.

Bei der SAP-Zertifizierung wird die Leistungsfähigkeit der gesamten Support-Infrastruktur auf den Prüfstand gestellt. „Das RZV hat ein einzigartiges Support-Konzept für das Gesundheitswesen und den sozialen Bereich etabliert, das sich aus unseren Lösungen, der

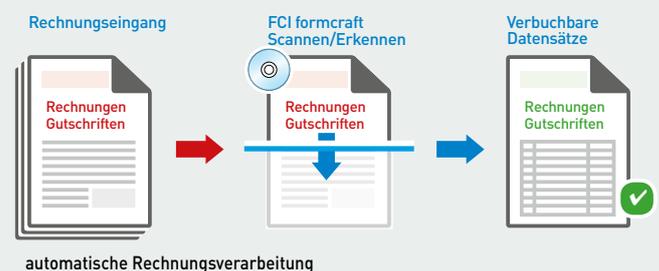
Beratung und Betreuung durch erfahrene und qualifizierte Mitarbeiter sowie zweckmäßigen Service-Level-Agreements zusammensetzt. Mit der Zertifizierung zum PCoE wird sichergestellt, dass unser Konzept den hohen Qualitätsansprüchen der SAP im Rahmen Service und Support gerecht wird“, freut sich der Vertriebsleiter Guido Stenzel über die Auszeichnung. (pb)



RZV mit neuem Workflow in der Rechnungsbearbeitung

Softwarelösung FCI formcraft seit März in Volmarstein im Einsatz

Seit März diesen Jahres setzt die RZV GmbH bei der eigenen Rechnungsbearbeitung auf die IT-Lösung FCI formcraft. Durch den intelligente Rechnungsleser werden zahlreiche Arbeitsschritte im Prozess der Rechnungsbearbeitung automatisiert. Das sorgt für einen schnelleren Durchlauf, mehr Wirtschaftlichkeit und eine enorme Transparenz. Die Lösung FCI formcraft hat die RZV GmbH schon bei zahlreichen Kunden erfolgreich eingeführt. (pb)



myRZVpers.on zeigte in Bonn Flagge

Im Herbst 2014 fand der 10. Personalkongress der Krankenhäuser in Bonn statt. Themenschwerpunkte waren Wege aus dem Personalmangel und Auswirkungen der aktuellen Tarifpolitik. Rund 250 Personalere folgten der Einladung der beiden Veranstalter „Deutsche Krankenhaus Gesellschaft“ und „KlinikRente“.

Mit seinem mobilen Präsentationsstand machte sich das Geschäftsfeld Personal der RZV GmbH auf den Weg nach Bonn, um dem interessierten Fachpublikum das Volmarsteiner Lösungskonzept in Sachen Personalmanagement vorzustellen. Die stellvertretende Geschäftsfeldleiterin Doris Kostka und der Vertriebsbeauftragte Jürgen Seiler zogen am Ende der Veranstaltung ein positives Fazit: Der Kongress überzeugte mit namhaften Referenten sowie einem interessanten und tagesaktuellen Fachprogramm und eröffnete darüber hinaus dem RZV die Gelegenheit, mit zahlreichen Personalverantwortlichen ins Gespräch zu kommen. Der nächste Personalkongress der Krankenhäuser findet am 28. und 29. September 2015 in Berlin statt. Dieser Termin ist im Veranstaltungskalender der RZV GmbH bereits fest eingetragen. (pb)



Logistik-Workshop mit data net solution

Ende des Jahres veranstaltete die data net solutions GmbH einen Jahresabschluss-Workshop im Dortmunder Kongresszentrum. Hier wurden die neuesten Entwicklungen der webbasierten Logistiklösung Medical e-Shop präsentiert. Der Medical e-Shop ergänzt das RZV-Portfolio im Bereich SAP-Materialwirtschaft und versteht sich als schlanke Lösung zur gesamten Stationsversorgung mit Materialien, Medikamenten sowie Speisen und Getränken. Das System verfügt über eine qualitätsgesicherte Anbindung an die SAP-Materialwirtschaft sowie an die klinischen Verfahren aller namhaften deutschen Hersteller. Die RZV-Fachberater nutzten den Workshop für einen intensiven fachlichen Austausch. (pb)



Moderne Logistiklösungen fanden sich auf der Agenda beim Jahresabschluss-Workshop in den Dortmunder Westfalenhallen

RZV Geschäftsstelle Bielefeld mit neuer Adresse

Die Bielefelder Außenstelle der RZV GmbH ist umgezogen. Seit dem 08.12.2014 befindet sich die neue Geschäftsstelle mitten in der Bielefelder Altstadt in fußläufiger Nähe zum Hauptbahnhof. Insgesamt elf Arbeitsplätze, ein Besprechungs- und ein Konferenzraum sind in den neuen Räumlichkeiten untergebracht. Ein Eigentümerwechsel mit Anspruch auf Eigenbedarf in der ursprünglichen Immobilie machte den Umzug in das Bielefelder Zentrum notwendig. (pb)



RZV GmbH Geschäftsstelle Bielefeld

Welle 15

33602 Bielefeld

Halle 1.2 | Stand A-102

RZV setzt auf die conhIT

Berliner Branchenevent rückt in den Mittelpunkt der RZV-Präsentationen / Medikationssicherheit ein Schwerpunktthema / exklusives Messepaket für RZV-Kunden / Berliner Abend auf der Spree

Mit 130 Quadratmetern Messestand und der offiziellen Silber-Partnerschaft unterstreicht die RZV GmbH ihr Engagement für die conhIT in Berlin. Der Branchentreff hat sich mittlerweile zum wichtigsten Event für Gesundheits-IT in Europa entwickelt. Alle Marktführer, zahlreiche etablierte Mittelständler sowie innovative Start-ups präsentieren vom 14. bis 16. April ihre Health IT-Innovationen. In Summe sind

das über 350 Aussteller. Mehr als 6.500 Besucher werden zu der integrierten Gesamtveranstaltung mit Industrie-Messe, Kongress, Akademie und Networking-Events erwartet.

Tickets & Termine
marketing@rzv.de

Das ist die conhIT 2015

Gemeinsam die Zukunft des Gesundheitswesens gestalten

Auf der conhIT wird die gesamte Bandbreite der Gesundheits-IT vorgestellt. In Industrie-Messe, Kongress, Akademie und im Rahmen abwechslungsreicher Networking-Veranstaltungen treffen sich Hersteller und Anwender sowie Vertreter aus Politik und Wissenschaft, um sich an drei prall gefüllten Veranstaltungstagen über die Entwicklungen der Branche zu informieren, untereinander auszutauschen und von den Erfahrungen Anderer zu lernen.



BESUCHERPROFIL

- Geschäftsführer, Personalleiter, kaufmännische Leiter
- Krankenhaus-Management und -Verwaltung
- IT-Leiter und IT-Mitarbeiter der Gesundheitsbranche
- Medizincontroller, kaufmännische Controller
- Ärzte, Heilberufler
- Pflegedienstleiter und Pflegekräfte
- Krankenkassen-Vertreter
- Mitarbeiter aus Beratungsunternehmen

- Industrievertreter
- Vertreter aus Politik und Wissenschaft
- Studierende und Auszubildende

AUSSTELLERANGEBOT

- Software für Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und Heime
- IT-Lösungen für Arztpraxen, Labore und Radiologien
- Hardware und IT-Infrastruktur
- Kommunikationslösungen

- Telemedizinlösungen
- Archivierung und Dokumentation
- IT-Beratung
- IT-Security
- Medizintechnik (meets IT)
- vernetzte Gebäudetechnik
- Outsourcing
- Qualitäts- und Wissensmanagement
- Fort- und Weiterbildung
- Forschung
- Verbände und Institutionen
- Verlage und Fachzeitschriften

TERMIN

14. - 16. April 2015

VERANSTALTUNGSORT

Messe Berlin
Hallen 1.2, 2.2, 4.2
Eingang Messe Süd

ÖFFNUNGSZEITEN

Kongress & Akademie:
täglich 09:00 - 13:00 Uhr
Industriemesse
täglich 11:00 - 18:00 Uhr

Präsentationsthemen im Überblick

- MCC.MEDIKATION
- MCC.PFLEGE / MCC.KURVE
- MCC.BEHANDLUNGSPLAN
- MCC Plattform 2015
- automatische Rechnungsbearbeitung
- Konsolidierung mit SAP EC-CS
- Kostenträgerrechnung mit SAP und Clinical Cockpit
- KIDICAP-Auswertungen mit Personal Cockpit
- Systemintegration mit ENSEMBLE



Die Highlights am RZV-Messestand / Präsentationen an allen Messetagen



MCC.PFLEGE

Digitales Pflegemanagement entlastet das Personal

Immer mehr Krankenhäuser setzen auf eine Digitalisierung ihrer Pflegeprozesse. Die elektronische Abbildung der Vorgänge in der Pflege entlastet das Personal nachweislich und steigert die Behandlungsqualität. MCC.PFLEGE begleitet ablaforientiert sowohl die Planung als auch die Ausführungen sämtlicher pflegerischer Maßnahmen. Umfangreiche Übersichten bündeln alle auf der Station anfallenden Informationen und gewährleisten so einen effektiven Patientendurchlauf und eine zeitnahe Dokumentation.



MCC BEHANDLUNGSPLAN

Digitale Behandlungsplanung für eine bessere Behandlungsqualität

Klinische Workflows unterstützen das medizinische Personal bei der Planung einer Behandlung, sie dienen bei Untersuchungen als Erinnerungstütze und sichern somit die Behandlungsqualität. Mit der neuen Plattform MCC 2015 können diese wiederkehrenden medizinischen Tätigkeiten als digitale Behandlungspläne hinterlegt werden. Vorteil: Durch die Definition von Trigger-Punkten lassen sich zeitlich voneinander abhängige Tätigkeiten, wie Anforderungen, Anordnungen oder OP-Planungen automatisch auslösen.



SAP Invoice Management

Automatisierte Verarbeitung von Rechnungsbearbeitung liegt weiter voll im Trend

Die Automatisierung der Rechnungsbearbeitung bedeutet für die meisten Krankenhäuser ein enormes Wertschöpfungspotenzial. Aufwändige manuelle Tätigkeiten werden ebenso überflüssig wie das zeitraubende Weiterleiten von Papier zwischen den verschiedenen Abteilungen. Die RZV GmbH bietet mit FCI formcraft invoice eine hoch automatisierte, wirtschaftliche Lösung, die speziell für die Anforderungen des Gesundheitswesens entwickelt wurde und eine tiefe Integration in das SAP-System aufweist.



SAP EC-CS

Mit System zum Konzernabschluss

Krankenhauskonzerne, die zur Konzernrechnungslegung und Erstellung eines Konzernabschlusses nach § 290 HGB verpflichtet sind, können mit dem SAP-Modul EC-CS die Daten ihrer Einzelabschlüsse strukturiert und systematisch zu einem konsolidierten Konzernabschluss zusammenführen. Dabei informiert ein Status-Monitor sowohl beim Datenimport als auch bei der Durchführung der Konsolidierungsschritte über den aktuellen Stand der Abschlusserstellung und selbst entwickelte Prüfschritte minimieren die Fehlerquote.

MCC.MEDIKATION

Medikationssicherheit im Fokus

MCC-Lösung steigert die Sicherheit in der Medikation

Bei der conhIT 2015 rückt das Thema Medikationssicherheit in den Fokus der RZV-Präsentationen. Laut einer Studie nehmen deutschlandweit rund sieben Millionen Menschen täglich fünf oder mehr Medikamente parallel ein. Die Folge: Allein in NRW sind fünf Prozent aller Krankenhausfälle auf die Nebenwirkungen von Medikamenten-Cocktails zurückzuführen – das sind 215.000 Patienten im Jahr.

MCC.MEDIKATION: Keine falschen oder doppelten Verabreichungen und Dosierungen

Abhilfe an dieser Stelle verspricht die prämierte Lösung zur Medikationssicherheit aus dem Hause Meierhofer. In MCC.MEDIKATION wird der komplette Medikationsworkflow – von der Medikationsanamnese über die Verordnung und Dosierung bis hin zur Gabe – digital abgebildet und in die Patientenkurve integriert. Dosierungen, Applikationsarten, Darreichungsformen und Einnahmeintervalle können im Voraus hinterlegt werden. Jede Gabe wird tagesbezogen im Kurvenblatt des Patienten angezeigt und kann von dort bearbeitet werden. Als Bestandteil des KIS greift MCC.MEDIKATION außerdem auf therapieentscheidende Informationen aus der Patientenakte zu, etwa Allergien oder Vordiagnosen. Umgekehrt ist die Medikation des stationären Aufenthalts aus der digitalen Patientenakte abrufbar. Da alle am Medikationsprozess Beteiligten mit dem gleichen System arbeiten, ist sichergestellt, dass die Daten überall, konsistent und zu jeder Zeit zur Verfügung stehen. Doppelte oder falsche Verabreichungen und Dosierungen können so vermieden werden.



Arzneimittelinformationssystem liefert aktuelle und fundierte Informationen

Als weiteren Medikations-Sicherheitsschub steht das Arzneimittelinformationssystem eMedX zur Verfügung. Die Software überprüft automatisch Verordnungen auf potenzielle, unerwünschte Arzneimittelwirkungen, z. B. Interaktionen oder allergische Reaktionen. Per Mausklick erfährt der Arzt, welche Risiken im Zusammenhang mit der Verordnung auftreten können und welche begleitenden Behandlungsmaßnahmen sinnvoll sind. Er sieht sofort, zwischen welchen Medikamenten Wechselwirkungen auftreten können, welche Risiken bestehen oder wo eine Dosisanpassung sinnvoll wäre. Durch die Integration von Arzneimittelkatalogen und Wissensdatenbanken erhält der Arzt schnell fundierte und aktuelle Hinweise zu zugelassenen Medikamenten. Klinikeigene Rezepturen und Hausmedikamente können ebenfalls berücksichtigt werden. (pb)

RZV verabschiedet sich von der MEDICA

Nach 17 Jahren ist endgültig Schluss: Die RZV GmbH wird nicht mehr an der MEDICA teilnehmen. Diese Entscheidung traf die Geschäftsführung bei einer Strategietagung Ende November 2014 in Volmarstein. Mit dieser Entscheidung reagiert das Unternehmen auf die zunehmende Verschiebung der inhaltlichen Ausrichtung der MEDICA. Hierzu der Geschäftsführer der RZV GmbH, Dr. Stefan Wolf: „Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Schließlich war die MEDICA in Düsseldorf so etwas wie unsere Hausmesse, wo wir uns immer intensiv mit unseren Kunden ausgetauscht haben und dem interessierten Fachpublikum unser komplettes Leistungspaket

präsentieren durften. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt aber deutlich, dass die Krankenhaus-IT bei der MEDICA weiter an Bedeutung verliert.“ Die RZV GmbH wird zukünftig Ihr Engagement bei der conhIT in Berlin intensivieren. Für den bevorstehenden Kurswechsel Richtung Berlin zeigt sich Dr. Stefan Wolf zuversichtlich. „Wir freuen uns, dass mit der conhIT in Berlin ein Event entstanden ist, das die Krankenhaus-IT im Fokus hat. Mit der Silberpartnerschaft wollen wir dem Markt und unseren Kunden signalisieren, dass wir das innovative Konzept mit Messe, Kongress, Akademie und Networking zu 100% mittragen.“ (pb)



Messespecial

Für alle die mehr wollen – ein exklusives Angebot für unsere Kunden zum Vorzugspreis!

Erleben Sie gemeinsam mit Ihrer RZV GmbH den Branchentreff für Gesundheits-IT in Berlin inklusive Übernachtung, Messe und Kundenabend

In diesem Jahr bietet die RZV GmbH ihren Kunden ein attraktives Aktionspaket für die conhIT an. Neben zwei Tickets für die Industriemesse und den Kongress der conhIT beinhaltet das Aktionspaket „conhIT plus“ eine Übernachtung in dem 4-Sterne Hotel Meliá inklusive Frühstück sowie einen exklusiven Kundenabend auf der Spree mit dem Manuel von Eden Quartett.

Mehr Informationen zu dem Aktionspaket conhIT plus erhalten Sie bei unserer Marketingabteilung. Senden Sie einfach eine E-Mail an marketing@rzv.de oder rufen Sie uns an.

Peter Bauske: 02335 638-507
Mike Dickmann: 02335 638-517

AKTIONSPAKET conhITplus

14./15. April 2015

- Tickets conhIT&Kongress
- Übernachtung & Frühstück
Meliá Hotel

14. April 2015

- Kundenabend auf der Spree

KOMPLETTPREIS
149,- EUR
 zzgl. MwSt.



Übernachten im Herzen von Berlin. Das Meliá an der Friedrichstraße. Fotos: © Meliá Berlin

„Auswertungen gelingen einfach schneller“

Der Landesverein Innere Mission in Schleswig-Holstein nutzt für die Auswertungen seiner Personendaten das RZV-Informationssystem Personal Cockpit.



Der Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein mit Sitz in Rickling ist Träger mehrerer diakonischer Einrichtungen, die differenzierte Unterstützungsmöglichkeiten für seelisch erkrankte Menschen, Menschen mit Behinderungen, suchtgefährdete und suchtkranke Menschen und für Menschen, die im Alter Pflege und Betreuung wünschen, bietet. Seit 2010 arbeitet die Komplexeinrichtung mit dem Personal-Portal „myRZVpers.on“ der RZV GmbH, über das die mehr als 3.500 Mitarbeiter, darunter ca. 1.000 Beschäftigte in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, abgerechnet werden. Für das Reporting setzt man seitdem auf die Bordmittel der Portallösung.

Um das Berichtswesen und Controlling deutlich zu stärken, entschied die Unternehmensführung im September 2013, gemeinsam mit dem RZV, das Informationssystem Personal Cockpit aufzubauen und zu entwickeln. Die Volmarsteiner Softwarelösung steht für umfassende Analysen der Personaldaten, schnelle und übersichtliche Berichterstellung sowie effizientes Controlling auf Knopfdruck. „Die Automatisierung der Abläufe war uns wichtig“, berichtet die Projektleiterin Jennifer Neumann vom Landesverein. „Früher war es halt viel Handarbeit. Für unser Reporting mussten die erforderlichen Kennzahlen manuell aus der KIDICAP-Datenbank heruntergeladen, in Excel überführt und dort von Hand aufbereitet werden. Da hat man für bestimmte Statistiken gut und gerne eine Stunde Arbeit investieren müssen.“ Mit dem Personal Cockpit gelingt dies heute deutlich schneller. Mit einem Klick werden die gewünschten Informationen

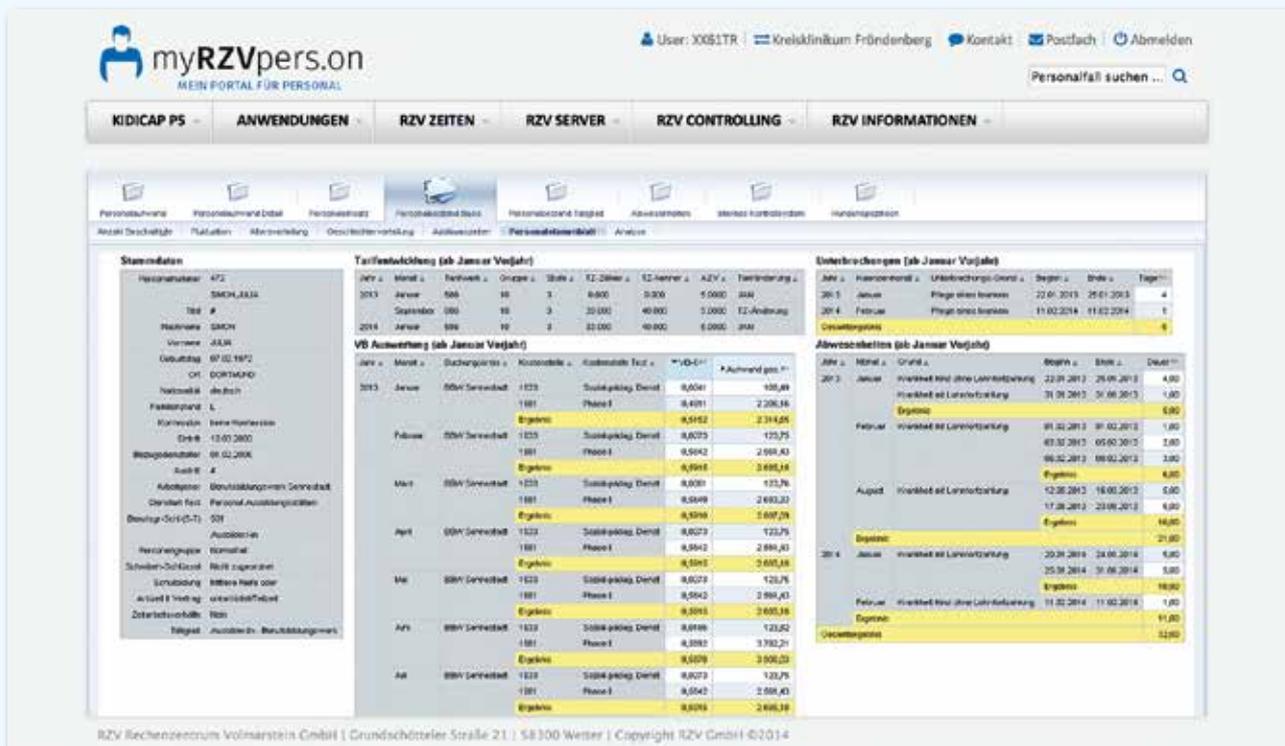


Jennifer Neumann,
Projektleiterin Personal Cockpit
im Landesverein

angezeigt, Auswertungen und Analysen erfolgen ad hoc, basierend auf einem einheitlichen und zentralen Datenbestand.

Das Personal Cockpit überzeugt mit einer intuitiven Bedienung

Die Personalabteilung des Landesvereins arbeitet daher fast täglich mit dem neuen Informationssystem. Insbesondere bei der Erstellung von Altersstatistiken und Fluktuationsübersichten profitiert die Abteilung von der modernen Technologie und dem hohen Funktionsumfang des Personal Cockpits. „Die Altersstatistik der Mitarbeiter habe ich früher mühsam aus der Geburtstagsliste entwickelt“, erinnert sich Jennifer Neumann. „Mit entsprechenden Filtern konnten dann Altersgruppen, Kostenstellen oder Dienstarten ermittelt

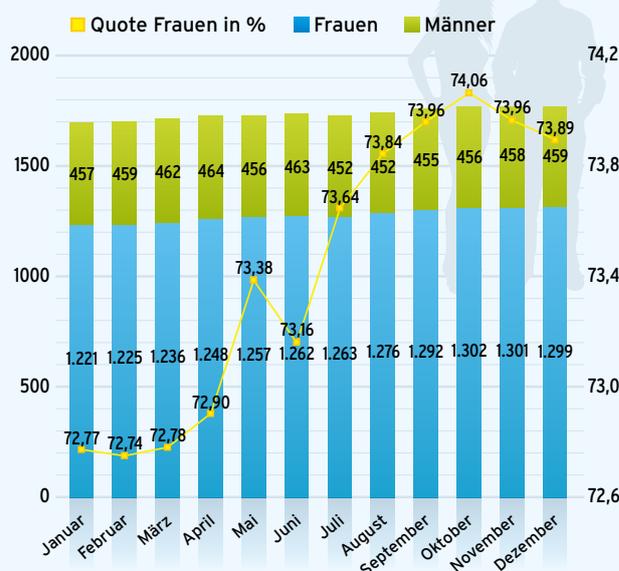


Auf einen Blick: Das Personalstammbblatt liefert hilfreiche Informationen für Mitarbeitergespräche

werden. Sobald aber ein anderes Merkmal gefordert war, musste man praktisch bei Null anfangen und die Liste neu aufbereiten.“ Heute sieht das anders aus. Das Personal Cockpit kennt hier keine Einschränkungen und zeigt sich zudem extrem flexibel. Fast jede Kennzahl aus KIDICAP lässt sich per „Drag & Drop“ mit- und gegeneinander vergleichen oder verknüpfen. „Das funktioniert wirklich kinderleicht. Einfach das gewünschte Merkmal in die Auswertungsmaske ziehen und schon werden die Kennzahlen ausgewertet. Diese Profile lassen sich dann speichern und können so beim nächsten Lauf direkt aufgerufen werden“, lobt Jennifer Neumann die intuitive Bedienung des Cockpits. Die Auswertungsszenarien des Personal Cockpits sind in der Tat enorm. So kann die Fluktuationsliste schnell mit den Dienstarten oder Berufsgruppen verknüpft werden, um qualifizierte Informationen für eine mögliche Ursachenforschung bei Ausritten zu erhalten. Oder man analysiert gezielt die Abwesenheiten der Mitarbeiter, um gegebenenfalls mit einem aktiven Gesundheitsmanagement entgegenzuwirken.

Bei der Entwicklung und Feinjustierung des Systems haben der Landesverein Innere Mission und die RZV GmbH eng zusammengearbeitet. Im Ergebnis stand letztendlich eine extrem praxisorientierte Lösung, die bei Auswertungsfragen genau an den Stellen ansetzt, wo andere Module an ihre Grenzen kommen. Beispielsweise ist die Ermittlung der Personalkosten über mehrere Jahre hinweg mit üblichen Bordmitteln eine extrem zeitaufwändige Aufgabe.

Geschlechterverteilung 2014



Nicht so beim Personal Cockpit. Bei der RZV-Lösung werden diese Informationen blitzschnell über jeden beliebigen Zeitraum ermittelt. Selbst einrichtungsübergreifende Auswertungen und Analysen sind kein Problem.

Fazit: Der Landesverein Innere Mission in Schleswig-Holstein ist vom Personal Cockpit überzeugt. Für fast alle Auswertungen nutzen die Mitarbeiter des Landesvereins die IT-Lösung aus Volmarstein. Sei es für Auswertungen im Personalcontrolling, Fehlzeitenstatistiken, Fluktuationslisten, Jubiläumslisten oder Anzahl der Beschäftigten. Alles

geht nun einfacher und schneller. Und das Beste: Trotz der mächtigen Technologie, die hinter dem Personal Cockpit steht, bleiben die technischen Anforderungen an die Einrichtung gering. Investitionen in Hardware und aufwendige Pflege des Programms sind nicht notwendig. Als fester Bestandteil der Portalphilosophie wird das Cockpit den RZV-Kunden bei Bedarf einfach über das Personalportal myRZVpers.on zur Verfügung gestellt. (pb)

LANDESVEREIN
FÜR INNERE MISSION IN
SCHLESWIG-HOLSTEIN



Spezialstationen des Psychiatrischen Krankenhauses im weitläufigen Parkgelände.

Kompetenz in diakonischer Arbeit

Der Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein, 1875 gegründet, ist im Raum Holstein diakonischer Träger von Einrichtungen für seelisch erkrankte Menschen, Menschen mit Behinderungen, suchtgefährdete und suchtkranke Menschen und für Menschen, die im Alter Pflege oder Betreuung wünschen.

An vielen Orten in Holstein bieten die Einrichtungen des Landesvereins differenzierte Unterstützungsmöglichkeiten, die sich am individuellen Bedarf eines Menschen orientieren. Neben den stationären Angeboten ist ein Netz teilstationärer und ambulanter Hilfen entstanden, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. In den unterschiedlichen Betreuungsformen werden ca. 4.200 Plätze vorgehalten, dazu kommt die Vielzahl an Menschen, die in den psychiatrischen Institutsambulanzen behandelt werden, die Beratungsstellen aufsuchen, durch vorbeugende Maßnahmen erreicht werden und die Begegnungsstätten besuchen. Die etwa 2.450 voll- und teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen mit ihrem Engagement für eine hohe fachliche Qualität der Arbeit, die durch beständige Fort- und Weiterbildung kontinuierlich gefördert wird.

Das Psychiatrische Zentrum

Zum Landesverein gehört das Psychiatrische Zentrum. Dieses umfasst das Psychiatrische Krankenhaus Rickling, drei Tageskliniken für Psychiatrie und Psychotherapie, den Rehabilitations- und Pflegebereich, Instituts- und Spezialambulanzen, einen Bereich der Eingliederungshilfe („Wohnen & Fördern“), die ambulante und teilstationäre Psychiatrie (ATP) und weitere ergänzende Einrichtungen. Das psychiatrische Zentrum bietet so Menschen, die an einer seelischen Erkrankung leiden, in vernetzter Form ein breites Angebotsspektrum, um auf die sehr unterschiedlichen Verläufe und Schweregrade eingehen zu können. Die so mögliche Betreuungs- und Beziehungskontinuität – personell und konzeptionell – erhöht deutlich die Chancen der Patienten auf dauerhaftes psychisches und soziales Wohlbefinden. Ziel der Arbeit der im Psychiatrischen Zentrum tätigen multiprofessionellen Teams ist es, psychisch kranken Menschen Wege aus der Erkrankung zu ermöglichen und ihnen Lebensqualität und Vertrauen in den eigenen Wert und die eigenen Fähigkeiten wiederzugeben.

Mehr Informationen: www.landesverein.de



Ab Oktober 2015 verbindlich

Gesetzgeber beschließt strengere Dokumentationspflichten für Implantate

Künftig gelten zusätzliche Vorschriften für implantierbare Medizinprodukte. Die implantierenden Einrichtungen haben mit geeigneten Maßnahmen zur Dokumentation dafür zu sorgen, dass der Kreis betroffener Patienten bei Produktproblemen kurzfristig ermittelt und erreicht werden kann. Im Detail geht es um die Dokumentation der Chargen- oder Seriennummer des Implantates sowie den Namen des Verantwortlichen nach §5 des Medizinproduktegesetzes. Die Aufzeichnungen sind für die Dauer von 20 Jahren nach der Implantation aufzubewahren, danach sind sie unverzüglich zu vernichten. Die neue Dokumentationspflicht gilt für Einrichtungen in der

Schrittmacher, Herzklappen, nicht resorbierbare Gefäßprothesen und -stützen, Gelenkersatz für Hüfte und Knie, Wirbelkörperersatzsysteme und Bandscheibenprothesen oder Brustimplantate implantiert werden. Die neue Verordnung trat am 29. Juli 2014 in Kraft, wobei der Gesetzesänderung eine Übergangsfrist bis Oktober 2015 eingeräumt wurde.

RZV-Systeme dokumentieren gesetzeskonform

Für Kunden der RZV GmbH, die von dieser Gesetzesänderung betroffen sind, können die neuen Dokumentationspflichten mit

Einsatz des Materialwirtschaftssystems SAP-MM in Verbindung mit dem klinischen Informationssystem MCC sicher und gesetzeskonform umgesetzt werden. Die Erfassung der Daten ist flexibel. Sie kann mit entsprechender Hardware, z. B. Barcodescannern, direkt am Ort des Geschehens erfolgen oder am Stations-PC manuell vorgenommen werden. Die Information, für welche Patienten welche Implantate verwendet wurden, ist damit im MCC über entsprechende Auswertungen jederzeit verfügbar. (pb)

Ortho-Klinik Dortmund setzt auf MCC und SAP



Die zur Ev. Stiftung Volmarstein gehörige Ortho-Klinik Dortmund hat ihre Gesundheits-IT neu aufgestellt. Seit dem 5. Januar 2015 nutzt das Haus die Lösungskonzepte der RZV GmbH mit MCC für den klinischen Bereich und SAP für das Patientenmanagement. In dem Umstrukturierungsprozess wurde das KIS-System Orbis der Firma Agfa abgelöst. Mit der Implementierung der RZV-Lösungen in der Ortho-Klinik sind nun die Healthcare-Systeme aller Stiftungs-Krankenhäuser vereinheitlicht und in einem Ein-Mandanten-Konzept mit mehreren Buchungskreisen abgebildet. Sowohl das Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe, als auch die Orthopädische Klinik Volmarstein und die Ortho-Klinik Dortmund arbeiten mit MCC und SAP, was zu erfreulichen Synergien beim Anwender und Klinikpersonal führt.

Go-live-Termin erfolgte am 05. Januar 2015. Die Umstellung betraf die Bereiche Pforte, Aufnahme, Notfallambulanz, Sekretariate, Terminmanagement, Radiologie, Funktionsstellen-Management, Stationsmanagement, OP-/ Anästhesie-Management, die medizinische Gesamtdokumentation, das Medizin-Controlling sowie die Anbindung einer externen Praxis. Hinzu kamen noch einige Schnittstellenanpassungen beim Bestellsystem Orga-Card, dem Laborsystem und der PACS-Anbindung. Dank der Umstrukturierung und der neuen fachlichen Ausrichtung profitiert die Ortho-Klinik Dortmund von einer deutlich effizienteren Patientensteuerung. (ph)

In nur zwölf Wochen zum neuen KIS

In nur zwölf Wochen erfolgte der Austausch aller Systemkomponenten im Haus. Los ging es mit der Vorstellung des neuen klinischen Verfahrens und einer mehrwöchigen Customizingphase für den kompletten Aufbau des KIS-Systems, bevor alle Mitarbeiter in einem Kompaktkurs auf die neue Lösung geschult wurden. Der





RZVFORUM Management 2015

Zu Gast beim Grafen von Oeynhausen

Ein Haus mit einer 230 Jahren langen Geschichte: Das Gräfliche Park Hotel & Spa

Das RZVFORUM Management reist in diesem Jahr nach Ostwestfalen. Am 31. Mai 2015 startet die Managementkonferenz der RZV GmbH im Gräflichen Park in Bad Driburg. Mitten im üppigen Grün des großen englischen Landschaftsparks erwartet die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm. Im Mittelpunkt des zweitägigen Events steht die Fachkonferenz, die mit Top-Referenten und aktuellen Managementthemen besetzt ist. Neben den fachlichen Vortragsthemen, ist das Forum traditionell eine ideale Plattform für intensives Networking. Die Teilnehmer profitieren von dem Netzwerk des Forums und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen.

SAP startet die Konferenz

Mit dem Titel „Hightech trifft König Fußball: Wie Big Data Deutschland zum Weltmeister machte“ startet die Managementkonferenz in diesem Jahr. Der Impulsvortrag der SAP AG bringt das Thema Big Data und Sport zusammen und beschäftigt sich mit modernen Analyse-Methoden beim Fußball. Was das alles mit dem vierten WM-Titel des DFB-Teams zu tun hat, erfahren die Teilnehmer in dem Vortrag vom SAP Projekt-Manager, Sports und Entertainment Jens Wittkopf.

Hoher Besuch erwartet die Gäste am Montag beim abschließenden RZV-Abend. Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff hat sein Kommen angekündigt, um über die Geschichte des Gräflichen Parks und der Rennstrecke Bilster Berg zu sprechen.



Hält am Montagabend die Tischrede:
Marcus Graf von Oeynhausen-Sierstorpff



SAP Projekt-Manager Jens Wittkopf

Sie benötigen weitere Informationen zum RZVFORUM Management in Bad Driburg? Gerne! Senden Sie einfach eine E-Mail an marketing@rzv.de oder rufen Sie uns an.

RZV Marketing

Peter Bauske: 02335 638-507

Mike Dickmann: 02335 638-517



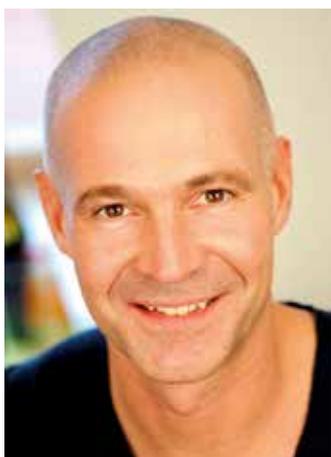
Dr. Oliver Schumann
Dipl. Sportökonom und
Sportpsychologe

Gesundheit – was ist das?

Die Antwort darauf ist in vielen Fällen eine vom Alltag überdeckte Selbstverständlichkeit. Das hat Auswirkungen, gerade vor dem Hintergrund, dass die Ressource „gesunder Mensch“ immer wichtiger wird – für alle Beteiligten. Für den Menschen selbst, weil er sich nicht konsequent gesund erhält. Für die Gesundheitsverantwortlichen, weil sie nicht wissen, wie und wann sie mit den Betroffenen arbeiten können und für Gesundheitsorientierte, da eine gezielte Ansprache kaum möglich ist und oftmals das Gießkannenprinzip als ultima ratio übrig bleibt.

Dr. Oliver Schumann sensibilisiert in einem interaktiven Vortrag nicht nur für die Thematik, sondern zeigt konsequent auf, wie Gesundheit als Marke aufgebaut und aus neurowissenschaftlicher Sicht in den Köpfen verankert werden kann.

Montag / 01. Juni 2015 / 11:30 Uhr



Dr. Stefan Frädriich
Motivationsexperte

Das Ziel ist im Weg

Warum Ziele Quatsch sind – und wie wir sie trotzdem erreichen

Anstatt zu Leistung zu motivieren, bewirken Ziele oft das Gegenteil: Sie bremsen – und zwar den einzelnen sowie ganze Teams und Organisationen. Dabei ist es gar nicht so schwierig, Ziele zu erreichen! Wenn man weiß, wie es wirklich geht. „Wir brauchen Ziele, Ziele, Ziele!“ – so lautete lange Zeit das Credo der Motivationspsychologie. Mittlerweile ist aber klar: Ganz so einfach ist es nicht, mit den lieben Zielen. Denn oft genug sabotieren sie Erfolg eher, anstatt ihn zu unterstützen: Falsch formuliert und angegangen, wirken Ziele häufig wie Alibis, führen zum Selbstbetrug und demotivieren letztlich.

Der pointierte Vortrag von Stefan Frädriich hilft, die Fallen herkömmlicher Zielsetzung zu erkennen, lehrt zieleunabhängige Denkstile und Arbeitsweisen zur leichteren Zielerreichung und unterstützt dabei, Prinzipien sinnorientierten Arbeitens zu verinnerlichen.

Montag / 01. Juni 2015 / 13:30 Uhr



Vince Ebert
Diplom Physiker und Kabarettist

Zufällig erfolgreich

Warum die Welt nicht berechenbar ist und wie wir das nutzen können

Glauben Sie an Zufall? Nein? Dann überlegen Sie mal, wie Sie Ihren Partner kennengelernt haben. Oder wodurch Sie Ihren ersten Job bekamen. War das wirklich alles geplant? Spätestens nach der Finanzkrise ist klar: In komplexen Systemen gibt es eine Menge Dinge, die per se nicht berechenbar und noch nicht einmal beeinflussbar sind. Und seit jeher spielt der Faktor „Zufall“ eine wesentliche Rolle: Porzellan wurde erfunden, weil Johann Böttger Gold herstellen wollte. Tesafilm sollte ursprünglich Heftpflaster werden und Viagra wurde entdeckt, weil männliche Versuchspersonen ein Herzmedikament in der Testphase partout nicht mehr absetzen wollten.

In seinem Vortrag erklärt der Diplom-Physiker Vince Ebert anhand von humorvollen Beispielen aus Naturwissenschaft, Neuromarketing und Chaostheorie, wo uns überall der Zufall begegnet und warum wir uns so schwer mit ihm tun.

Montag / 01. Juni 2015 / 15:00 Uhr



PERSONAL  2015 Nord
 5. Fachmesse für Personalmanagement
HALLE A4 | STAND A.02

Sehen wir uns in Hamburg?

RZV GmbH lädt zur Fachmesse PERSONAL2015 Nord ein

Am 06. Mai startet in der Hamburger Messe die 5. Fachmesse für Personalmanagement. Die RZV GmbH nutzt die Personalmesse, um verstärkt die neuen Module der Portallösung „myRZVpers.on“ vorzustellen. So dürfen die Messebesucher beispielsweise auf die Software „KIDICAP.Vorlagen“ gespannt sein. Hierunter verbirgt sich eine Entwicklung, die den Dokumentenvorlagen mehr Struktur und Sicherheit verleiht, die Unternehmenskommunikation vereinfacht und die Außendarstellung durch ein einheitliches Erscheinungsbild professionalisiert. Aber auch in den Bereichen Auswertungen, Berichtswesen und der digitalen Personalakte gibt es am Stand der RZV GmbH einige neue Features zu entdecken.

Kostenfreie Messtickets liegen für die Personalkunden des RZV bereit

Kunden der RZV GmbH sind herzlich eingeladen, sich in Hamburg ein umfassendes Bild von den neuen Funktionen in ihrem Personalportal zu machen. Ein Kontingent an kostenfreien Messtickets steht zur Verfügung. Wer schnell zugreift, sichert sich so seinen persönlichen, kostenfreien Eintrittsgutschein zur Personalmesse. (pb)

Tickets & Termine
marketing@rzv.de

Neue Schnittstelle macht´s möglich

Automatischer Datenaustausch zwischen KIDICAP und Dienstplanung „TIMEOFFICE“

Gemeinsam mit CSG Pradtke, Hersteller des Dienstplanmoduls „TIMEOFFICE“, hat die RZV GmbH eine neue automatisierte Schnittstelle zum Austausch der Personendaten geschaffen. Bisher mussten Basisdaten wie Adress- oder Namensänderungen in KIDICAP und im Dienstplan doppelt erfasst werden. Mit der neu geschaffenen Schnittstelle erfolgt der Datenaustausch der Stamm- und Bewegungsdaten zwischen Abrechnung und Dienstplanung täglich

automatisiert. KIDICAP liefert die relevanten Personendaten ab sofort in einem gesicherten Standardverfahren an den Dienstplan. (cs)

Falls Sie Interesse an der Schnittstelle zu TIMEOFFICE haben, schreiben Sie eine E-Mail an personal@rzv.de.

Frisch aufpoliert

Das Online-Portal myRZVpers.on erstrahlt seit Anfang März im neuen Glanz

Navigation

Die erste und zweite Navigationsebene führt Sie übersichtlich durch alle von Ihnen gewählten Module des Portals.

Userverwaltung

Ihr persönlicher Bereich für Passwortänderung und Portaleinstellungen

Kundenwechsel

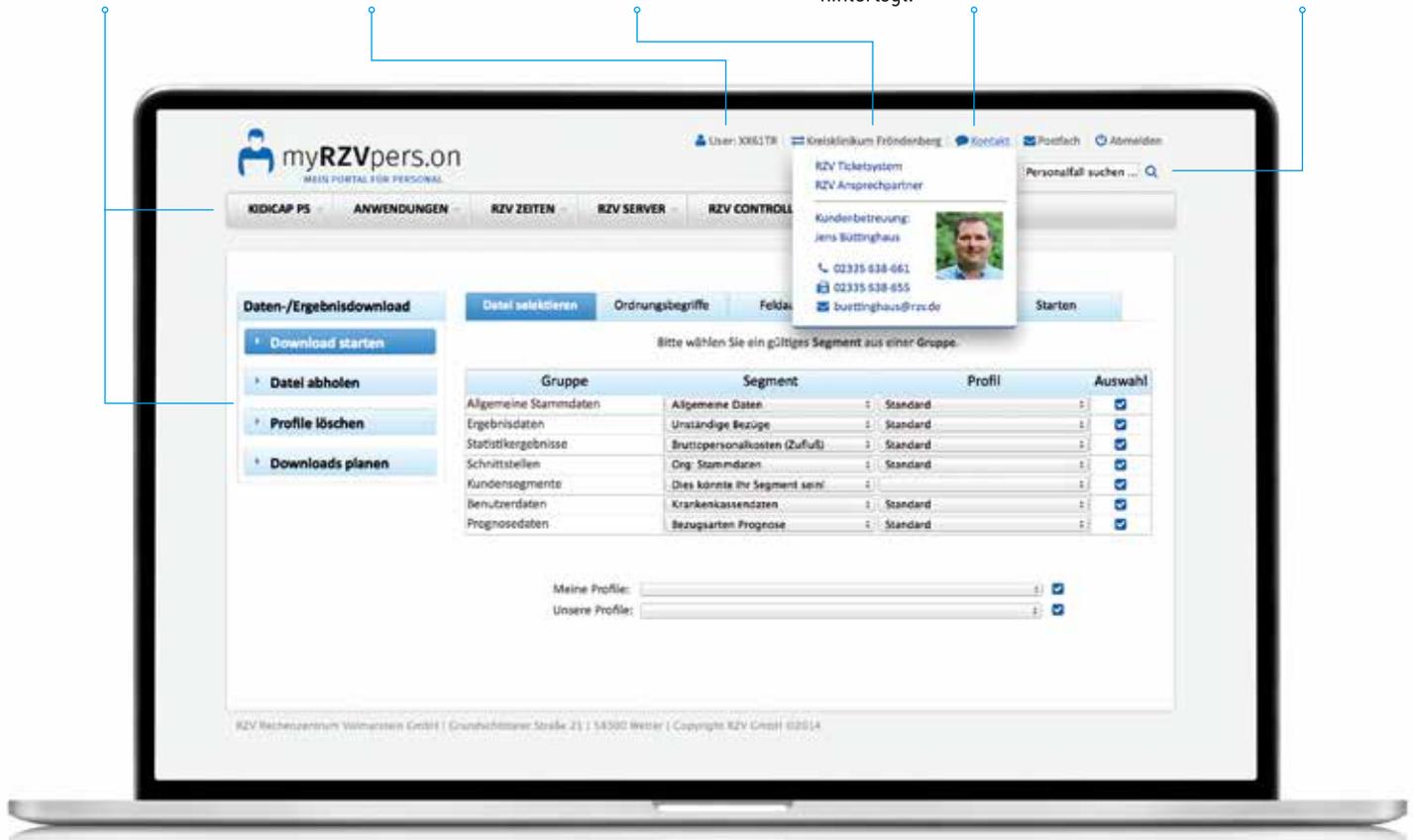
In diesem Bereich können Sie bequem zwischen mehreren Kundennummern wechseln.

Kontakt

Hier finden Sie den Zugang zum RZV Ticketsystem und die Übersicht der RZV Ansprechpartner. Zusätzlich sind die Kontaktdaten Ihres fachlichen Kundenbetreuers hinterlegt.

Personalfall-Suche

Anhand des Namens, der Personalnummer oder des Geburtsdatums haben Sie die Möglichkeit Personalfälle zu suchen.



Neues Zugriffskonzept in der digitalen Vergütungsakte

Die digitale Vergütungsakte beinhaltet personalbezogene Dokumente aus dem KIDICAP-Abrechnungslauf und ist fester Bestandteil des Online-Archivs LDMS. Mit dem neuen Zugriffskonzept kann die digitale Vergütungsakte nun auch losgelöst vom Online-Archiv genutzt werden.

Mit dem von der RZV GmbH entwickelten Konzept werden die Userzugriffe einzig und allein auf die Vergütungsakte zugelassen, während das restliche List-Archiv (z. B. Bruttopersonalkosten oder VB-Statistik) komplett ausgeblendet bleibt. Die Selektion der Zugriffe erfolgt wahlweise über den Abrechnungskreis, den jur. Arbeitgeber, den Buchungskreis oder letztlich über den Personalfall. Dies ermöglicht

in jedem Fall eine gezielte Steuerung des Zugriffsschutzes. Ein praktisches Beispiel verdeutlicht dies: Im Online-Archiv befinden sich die Personalfälle der Geschäftsführung, ebenso die der restlichen Mitarbeiter und sind – Stand heute – für jeden User einsehbar. Wird der Sachbearbeiter-Zugriff nun auf die digitale Vergütungsakte beschränkt, sind die Personalfälle der Geschäftsführung für diesen Personenkreis nicht mehr einsehbar. Somit ist sichergestellt, dass die Mitarbeiter lediglich auf die Personalfälle Zugriff haben, die sie tatsächlich für ihre tägliche Arbeit benötigen. (cs)

Sie wünschen mehr Informationen zum neuen Zugriffskonzept? Schreiben Sie einfach eine E-Mail an personal@rzv.de.

Nach über 10 Jahren endet der Produktlebenszyklus von **Windows Server 2003**



Ende des Supports für
Windows Server 2003:

14. Juli 2015

In knapp drei Monaten erreicht das Betriebssystem Microsoft Windows Server 2003 das Ende seines Produktlebenszyklus. Am 14. Juli 2015 läuft die Extended Support-Phase für dieses Betriebssystem aus. Nach diesem Datum werden keine Updates, Hotfixe oder Security-Patches mehr vom Hersteller bereitgestellt. Kunden, die nach Ablauf der Extended Support-Phase weiterhin Windows Server 2003 einsetzen, müssen mit erhöhten Risiken im

Bereich der Sicherheit (Viren/Malware), der Kompatibilität mit anderen Produkten und des Supports von unabhängigen Software- und Hardwareherstellern rechnen. **Daher rät die RZV GmbH dringend zu einem Wechsel des Betriebssystems.** Für weitere Informationen zur Umstellung des Betriebssystems sollten die RZV-Kunden ihre Kundenbetreuer kontaktieren. (pb)

Kongress KlinikManagementPersonal 2015
19./20. Mai 2015 Hannover Congress Centrum

RZV begleitet Personalkongress in Hannover

Der Wert des Wandels – Sanierung und Veränderungskultur

Der Kongress KlinikManagementPersonal wird sich den Fragen widmen, wo zeitgemäße Orientierungspunkte für die Veränderungsprozesse in unseren Kliniken zu verorten sind und wie wirtschaftliches Gelingen einhergehen muss mit einer Orientierung an Werten, ohne die wirtschaftliche Stabilität langfristig im Wortsinne wertlos würde. Der Kongress in Hannover zeichnet sich dadurch aus, dass er Human Resources durch den Fokus aller Managementbereiche betrachtet: die Orientierung an personellen Belangen als zentraler und übergreifender Aspekt der Unternehmensentwicklung und -steuerung. Das Geschäftsfeld Personal wird die Konferenz begleiten und mit einem mobilen Messestand vor Ort sein.

Mehr Informationen zum Fachkongress erhalten Sie unter:
www.klinikmanagementpersonal.de





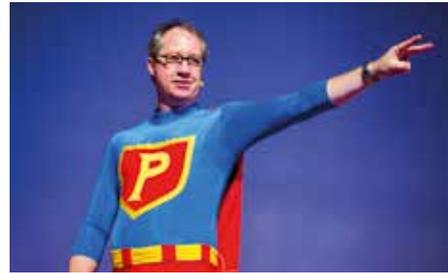
Über 300 Kunden kamen zum Anwendertag nach Wuppertal

Überzeugendes Programm für Personaler

Diese Veranstaltung hat eine lange Tradition: Alle zwei Jahre veranstaltet das RZV den großen Anwendertag für Personalkunden unter dem Titel „RZVFORUM Personal“. Am 23. Oktober 2014 war es wieder soweit. In der Historischen Stadthalle Wuppertal öffneten sich pünktlich morgens um 08:30 Uhr die Tore zum Thementag Personal. Präsentiert wurden dem fachkundigen Publikum neue Features der Portalanwendungen, spannende Entwicklungen im Personalmanagement, eine ungewöhnliche Keynote sowie ein attraktives Gewinnspiel. Neben diesen Programmpunkten blieb viel Zeit und Gelegenheit zum Netzwerken, für persönliche Gespräche oder einen fachlichen Austausch.



Dr. Stefan Wolf,
Geschäftsführer der RZV GmbH



Begeisternde Keynote mit Hindernissen

Als echtes Highlight der Veranstaltung entpuppte sich der Comedy-Vortrag von Jan Ditgen alias Dr. Jens Wegmann, vom fiktiven Institut zur Personalprozess-optimierung. Angekündigt als seriöser und streng wissenschaftlicher Beitrag, gerieten die krampfhaften Bemühungen des Dr. Wegmann um mehr Ernsthaftigkeit zu einer köstlichen Unterhaltung. In seinem Vortrag ging alles schief, was nur schief gehen konnte. Sehr zur Freude des Publikums, das den ungelungenen Rettungsversuchen des Protagonisten tosenden Applaus zollte.



Verabschiedung von Mister KIDICAP

Eine etwas wehmütige Stimmung kam zum Ende des Vortrages von Udo Tubbesing auf. Nach 40 Berufsjahren beim Rechenzentrum Volmarstein verabschiedete sich „Mr. KIDICAP“ in Wuppertal von seinen Kunden. Mit lang anhaltenden Applaus und Standing Ovation dankten die Gäste Udo Tubbesing für sein großes Engagement. Im Nachmittagsbereich konnten die Teilnehmer dann aus einem großen Pool an Fachvorträgen ihre persönlichen Favoriten wählen oder am „Präsentationsmarktplatz“ direkt in die Lösungen einsteigen. Neben den Portalmodulen präsentierten die Partnerunternehmen GiP und Haufe-Lexware, Lösungen zum Thema Dokumenten- und Bewerbermanagement.



Peter Kersten, Geschäftsfeldmanager Personal zog ein positives Fazit: „Das Forum war eine gelungene Veranstaltung, ich bin mit dem Verlauf sehr zufrieden. Die Vorträge waren gut vorbereitet, exzellent präsentiert und machen Appetit auf die dort vorgestellten IT-Lösungen. Neben dem fachlichen Input empfinde ich bei der Veranstaltung den persönlichen Austausch mit unseren Kunden als sehr wertvoll. Kurzum: Das hat Spaß gemacht und wir freuen uns auf das nächste Forum in 2016.“ (pb)



Peter Kersten, Geschäftsfeldmanager Personal

Mitarbeiter entfesseln statt Talente managen

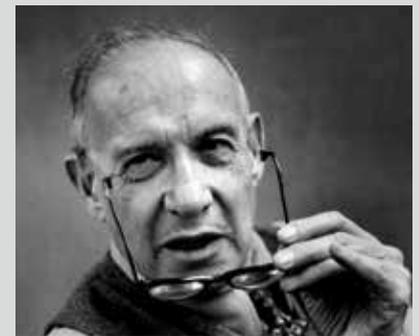


Talentmanagement ist die einzige Disziplin, die sich gezielt mit dem Mitarbeiter, seinen Fähigkeiten und seinem Engagement auseinandersetzt. Die Unternehmensführung, insbesondere Human Resources, muss ein Arbeitsumfeld schaffen, in dem Mitarbeiter ihren Beitrag zum Erfolg des Unternehmens leisten dürfen, können und wollen. Denn die Bereitschaft „alles“ zu geben, wird maßgeblich davon bestimmt, ob der Mitarbeiter die richtige Aufgabe und den entsprechenden Handlungsspielraum hat. Richtig verstandenes Talentmanagement bringt Mitarbeitern also Vertrauen entgegen und bezieht sie in Entscheidungen ein. Dann steigt auch die Produktivität im Unternehmen. Nicht, weil die Mitarbeiter mehr oder härter arbeiten. Sondern weil sie an den richtigen Dingen mit Kompetenz, Engagement und Leidenschaft arbeiten.

Die meisten Talentmanagement-Strategien haben ein Ziel: Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu entwickeln und sie produktiv einzusetzen. Die Mehrheit dieser Ansätze geht jedoch davon aus, dass Mitarbeiter zu steuernde oder zu verwaltende Ressourcen sind. Die

entsprechenden Software-Lösungen dienen hauptsächlich der Prozessoptimierung. Das greift zu kurz. Talentmanagement kann nur dann funktionieren, wenn alle Beteiligten, also Mitarbeiter, Vorgesetzte und HR-Abteilung, Gestalter dieses Prozesses sind. Denn so entsteht die größte Überschneidung zwischen den Anforderungen des Jobs und den Bedürfnissen der Mitarbeiter, der Organisation sowie der Situation. Das Talentmanagement umantis von Haufe vertritt deshalb einen europäischen, mitarbeiterorientierten Ansatz in der Tradition des Peter F. Drucker – und daran richtet sich auch die Software aus. Entscheidend ist, dass die Talentmanagement-Lösung für Endanwender ausgelegt ist und sich intuitiv bedienen lässt. So können Mitarbeiter aktiv an der Gestaltung ihrer Entwicklung im Unternehmen mitwirken – eine produktive Nutzung wird möglich. Mit diesem Bottom-Up Ansatz, der die Eigenverantwortung der Mitarbeiter fördert, unterscheidet sich Haufe von anderen Anbietern. (sm)

Mehr Informationen zum Thema erhalten sie unter www.umantis.com.



Peter Ferdinand Drucker: Der Management-Guru

Er wies als erster auf die zentrale Bedeutung von Innovation und Marketing für Unternehmen hin, predigte die zentrale Rolle des Kunden, die Vorteile von Zielvereinbarungen und dezentraler Entscheidungen und beschrieb schon früh die Entstehung der Wissensgesellschaft und die Notwendigkeit lebenslangen Lernens. Peter F. Drucker (1909-2005) gilt als Begründer der Managementlehre und einer der letzten Universalgelehrten unserer Zeit. Unternehmen und ihre Manager, so eine seiner zentralen Aussagen, haben nicht nur die Aufgabe, Gewinn abzuliefern – sie haben eine Verantwortung für die Gesellschaft, die sie wesentlich mitgestalten.

umantis Talent Management bildet mit seinen Modulen die wichtigsten Abläufe rund um den „Lebenszyklus“ eines Arbeitnehmers einfach und verständlich ab: das Gewinnen von Mitarbeitern, das Beurteilen ihrer Leistungen und ihre Entwicklung im Unternehmen. Neben Funktionen wie Bewerbung, Zielvereinbarung, Nachfolgeplanung oder Veranstaltungen umfasst die Lösung ein unternehmensinternes Netzwerk, das den Informationsaustausch zwischen Personalabteilung, Führungskräften und Mitarbeitern erleichtert. So werden die Kompetenzen und Fähigkeiten der Beschäftigten bestmöglich für den Unternehmenserfolg genutzt.

Skurrile Gesetze aus aller Welt



Das macht Sinn

„1896 wurde festgelegt, dass ein Fußballfeld in Deutschland baumfrei sein muss.“

Eine gute Entscheidung. Andernfalls hätte so manch defensiv orientierter Fußballverein nicht nur Beton angerührt, sondern zusätzlich ein Bollwerk aus Bäumen errichtet.

Heiliger Strohsack

„Jeder Londoner Taxifahrer ist per Gesetz verpflichtet, einen Heuballen im Kofferraum mitzuführen.“

Das Gesetz stammt noch aus der Zeit, als Taxen von Pferden gezogene Droschken waren. Dieses Gesetz wurde nie abgeschafft und hat heute immer noch Bestand. Jedoch wird es nicht von der Polizei kontrolliert, geschweige denn geahndet.



Mama mia!

„In Memphis, Tennessee, dürfen Frauen nur Auto fahren, wenn ein Mann vor dem Auto herläuft und zur Warnung von Fußgängern und anderen Autofahrern eine rote Fahne schwenkt.“

Das Stadtgesetz aus Memphis zeugt von wenig Vertrauen in die weiblichen Fahrkünste. Ob diese hanebüchene Anordnung tatsächlich Anwendung findet, konnte leider nicht recherchiert werden.



Schotten aufgepasst

„Den Bürgern der nordenglischen Stadt York ist es immer noch erlaubt, nach Sonnenuntergang und innerhalb der Stadtmauern einen Schotten mit Pfeil und Bogen zu erschießen.“

Dieses Gesetz wurde zu Lebzeiten des schottischen Nationalhelden William Wallace erlassen. Man befürchtete, dass dieser eines Tages die Stadt einnehmen und plündern könnte.



Weitere Kuriositäten aus den Gesetzesbüchern aller Welt:

China: Ertrinkende Menschen dürfen nicht gerettet werden, weil das ein Eingriff in ihr Schicksal wäre.

Kanada: Fluggästen ist es nicht gestattet, während des Fluges die Maschine zu verlassen.

USA: In Daytona Beach, Florida, dürfen öffentliche Mülleimer nicht sexuell belästigt werden.

Uruguay: Duelle sind im südamerikanischen Staat grundsätzlich verboten, außer, beide Duellanten sind Blutspender.

Australien: Eine ausgebrannte Glühbirne darf im australischen Bundesstaat Victoria nur durch staatlich zugelassene Elektriker ausgetauscht werden.

 OUTSOURCING |  ASP |  PARTNER MANAGED CLOUD

Erfolgsfaktor IT-Outsourcing. Mit dem richtigen Partner!

